

Mehr Zeit, um Fakten zu sammeln

Die Marktgemeinde Holzkirchen muss Farbe bekennen: Unterstützt sie eine ortsnahe Südumfahrung? Angedacht war eine Bürgerbefragung oder gar ein Ratsbegehren noch im Mai. Der neue Bürgermeister Olaf von Löwis (CSU) jedoch will noch einmal weiter ausholen und wichtige Fragen klären – vor einer Abstimmung.

VON ANDREAS HÖGER

Holzkirchen – Für eine Holzkirchner Südspange gibt es einen außerordentlichen Planungsauftrag des Bundesverkehrsministeriums. Lange war an einer ortsfernen Variante geplant worden, die auch Großhartpenning und Kurzenberg entlastet hätte. Diese Trasse war jedoch 2013

aus naturschutzfachlichen Gründen von der Regierung von Oberbayern kassiert worden. Das Straßenbauamt orientierte sich an einer „Raumwiderstandskarte“ und fand neue, ortsnahe und – nach Stand der Dinge – grundsätzlich genehmigungsfähige Trassen. Auch weil es diese „zumutbaren Alternativen“ gibt, war die ortsferne, aber naturschutzfachlich heikle Trasse erledigt.

Im Wahlkampf hatten die Freien Wähler mit der These gepunktet, dass die ortsferne Trasse nicht unwiderruflich ad acta gelegt sein müsse. Ein Trugschluss, wie die Regierung von Oberbayern und das Straßenbauamt Rosenheim versichern. „Die Höhere Naturschutzbehörde hat festgestellt, dass diese Trasse nicht genehmigungsfähig ist“, betont Claus-Peter Olk, Leiter des Straßenbauamts, „dagegen lassen sich weder juristische noch politische Mittel einlegen.“



Mögliche Trassen für eine ortsnahe Südspange: Das Straßenbauamt wartet auf ein Votum der Gemeinden Holzkirchen und Warngau. Die Marktgemeinde plant dazu eine Bürgerbefragung.

SKIZZE: MM-REPRO

Alternativ brachte das Straßenbauamt eine ortsnahe Trasse ins Spiel, dazu eine Westumfahrung von Großhartpenning. Beide Projekte würde die Behörde für den neuen Bundesverkehrswegeplan anmelden – wenn die betroffenen Gemeinden Holzkirchen und Warngau das wollen. Olk hatte sie bis Sommer 2014 um ein Votum gebe-

ten. „Es sollten deutliche Mehrheiten in den Gemeinderäten sein.“

In Holzkirchen war angedacht, die Europawahl am 25. Mai für eine Südspangenbefragung der Bürger zu nutzen. „Das schaffen wir nicht mehr“, sagt Löwis. Er hofft, vom Straßenbauamt mehr Zeit zu bekommen. „Ich will Fakten sammeln und auch

mit Nachbarbürgermeistern über die Sache sprechen.“ Ewig dürfe das aber nicht dauern, sagt FWG-Fraktions-sprecherin Birgit Eibl: „Die Zeit drängt.“

Selbst wenn Holzkirchen zustimmt, könnte auch Warngau die ortsnahe Südspange torpedieren. „Sollte der Warngauer Gemeinderat ablehnen, wird es wesentlich schwieriger“, sagt Olk. Gegen den Willen einer Gemeinde werde das Straßenbauamt nicht tätig werden. Dass auch schon aus Lochham Protest gegen die Trasse kam, versteht er jedoch nicht. „Lochham wäre auf der B 318 doch sogar entlastet.“ Die neue Trasse würde sich aber zwischen Lochham und Marschall hindurchzwängen.

Widerstand schlägt der Trasse auch von der Initiative „Stop Südumgehung“ und vom Verein „Hartpenning muckt auf“ entgegen. Dessen Vorsitzender Christoph Scholz hat den Gemeinderä-

ten einen Brief geschrieben, in dem er davor warnt, dass eine Südspange zusätzlichen Verkehr anziehen würde. „Der Großteil des Queralpenverkehrs, insbesondere Lkw, der heute von der B 472 von Westen über Tölz, Waakirchen und Miesbach zum Irnschenberg fließt, würde in den Gemeindebereich Holzkirchen gesaugt“, heißt es in dem Schreiben. Das würde auch Großhartpenning treffen. Angesichts einer „exorbitanten“ Verkehrszunahme werde laut Scholz die erwünschte Entlastung für die Holzkirchner Ortsmitte „geradezu marginal wirken“.

